



Illustrierte Wortschätze

Das Angebot an Vorlesegeschichten für Senioren und Menschen mit Demenz ist reichhaltig. Haben Sie schon einmal daran gedacht, ein Bilderbuch vorzulesen? Ein mit Bedacht ausgewähltes Bilderbuch lädt zum Dialog und Philosophieren ein.

Text: Jeanette Wäldin



Über kurze Geschichten und Illustrationen ins Gespräch kommen

In der Sozialen Betreuung – vor allem in der Einzelbetreuung – haben Sie durch ein mit Bedacht ausgewähltes Bilderbuch ein Medium, das als Impuls und Anlass für ein weiterführendes Gespräch dient. Sie greifen damit Gedanken und Lebensthemen auf, die Sie vielleicht bereits in vorausgegangenen Dialogen miteinander erörtert haben.

Oft entsteht daraus ein tiefgreifender Austausch über die eigene Biografie, über Poesie und Kunst, oder es regt zum Philosophieren über das Leben und die Welt an. Manchmal hilft ein Bilderbuch, um zur Ruhe zu kommen, zu verweilen, zu staunen und sich daran zu erfreuen, wie schön und außergewöhnlich kreativ die kurzen Geschichten in Bilderbüchern illustriert und gestaltet sind.

Beschäftigen Sie sich selbst mit dem Buch, bevor Sie es jemandem vorlesen.

Die Textlänge in Bilderbüchern und die Verdichtung des Inhalts der Geschichten sind gerade für die reduzierte Aufmerksamkeitsspanne von Menschen mit Demenz bestens geeignet. Die aussagekräftigen Bilder unterstützen den Inhalt und tragen zu einem besseren Verständnis bei.

Nicht alle Bilderbücher sind für jeden gleich gut geeignet. Sie verfahren mit den hier und in den „Wortschätzen“ vorgestellten Büchern ebenso, wie mit den Geschichten, die Sie sonst zum Vorlesen auswählen. Sie überlegen vorab, welche Ziele Sie mit dem Vorlesen und Zeigen dieser Geschichte verfolgen und warum gerade dieses Bilderbuch mit diesem speziellen Thema für diesen Menschen – ganz individuell – geeignet und von Bedeutung sein könnte. Bei den zu Betreuenden mit Demenz treffen Sie diese Entscheidung bitte ganz besonders sensibel.

Vermeiden Sie bei der Auswahl die Konfrontation mit einem schmerzhaften Ereignis aus dem Leben Ihres zu Betreuenden. Als Fachkraft für Soziale Betreuung zeigen Sie während einer Bilderbuchbetrachtung dieselbe sensible Haltung und wertschätzende Rücksichtnahme, die Sie in Ihren sonstigen Dialogen mit diesem Betreuten unter Anerkennung biografischer

Bilderbücher? Das ist doch was für Kinder!?! Im klassischen Sinne: Ja! Und ja: die 30 als „Wortschätze“ im Katalog (Download siehe unten) aufgeführten Bilderbücher eignen sich – durch ihre ästhetisch-künstlerische Gestaltung und ihren Inhalt – hervorragend auch für literarische Angebote in der Sozialen Betreuung.

Die Zielsetzung der Arbeit mit Bilderbüchern in der Sozialen Betreuung unterscheidet sich von der in der Frühpädagogik. In der pädagogischen Arbeit mit Kindern stehen die Wissensvermittlung, Kompetenzentwicklung, die Unterstützung des Prozesses der Weltaneignung sowie die sprachliche Bildung und Literacy im Vordergrund.

Mehr zum Thema Lesen Sie auch den

Schwerpunkt der Autorin zur Geschichtenwerkstatt mit Menschen mit Demenz nach der Methode Time Slips in **aktivieren** (5/2020), den Beitrag zu Bewohnerpaten von Cristina Faust (1/2021), zu philosophischen Nachmittagen von Marie Krüerke (6/2019) sowie den Expertentipp zum Vorlesen von Birgit Ebbert (1/2021).

Erlebnisse ebenfalls bewusst einnehmen. Wie bei jedem anderen Betreuungsangebot achten Sie darauf, dass es erwachsenengerecht ausgewählt ist und weder kindlich oder gar kindisch und verniedlichend wirkt.

So gelingt Ihr Vorleseangebot in der Einzelbetreuung

Bevor Sie ein Bilderbuch vorlesen, beschäftigen Sie sich selbst damit: So lernen Sie den Ablauf kennen und entde-

cken Textstellen, die zum Beispiel gezielter Betonung bedürfen. Wählen Sie nur Geschichten, die Ihnen selbst gut gefallen, denn nur diese werden Sie authentisch vortragen. Zur Vorbereitung Ihres Angebots schaffen Sie eine freundliche, zum Gespräch einladende Atmosphäre. Richten Sie einen gemütlichen ruhigen Platz und achten auf angenehme Lichtverhältnisse. Stimmen Sie sich auf die gemeinsame Bilderbuchbetrachtung ein, und schenken Sie ungeteilte Aufmerksamkeit.

Tauchen Sie gemeinsam ein in die Welt der Bilderbücher – eine Auswahl



Michelle Cuevas,
Erin E. Stead,
Der Flaschenpostfinder,
Fischer
Sauerländer

Eine Geschichte über den Wert von Briefen

Ein handgeschriebener Brief ist ein wahrer Schatz! Der Mann in dem Haus am Meer hatte einen wichtigen Beruf. Seine Aufgabe war es, jede Flaschenpost zu öffnen, die er im Meer fand. Die Nachrichten mussten alle zum richtigen Empfänger. Meistens machten die Briefe die Menschen glücklich. Nur der Flaschenpostfinder hatte bisher vergeblich auf eine Nachricht an ihn

selbst gehofft. Eines Tages fand er eine merkwürdige Flaschenpost. Wer nur hatte diese Einladung zu diesem Fest geschickt, und für wen sollte sie sein? Auf der Suche nach des Rätsels Lösung findet er das, wonach sein Herz sich schon so lange gesehnt hat. Eine atmosphärisch erzählte und wunderschön künstlerisch illustrierte Bilderbuchgeschichte über den Wert von Briefen, die Bedeutung von Kommunikation und von persönlichem Miteinander.

Gesprächsimpulse:

- Wie fühlt es sich an, überraschend Post zu bekommen? Beschreiben Sie das Gefühl ...
- Was bedeutet „Sehnsucht haben“? Welche Gefühle und Gedanken sind damit verbunden?
- Für andere da zu sein, bedeutet ...
- Seinen Beruf zu lieben, bedeutet ...

Eine Geschichte über das Schenken

„Man darf das rote Paket nicht öffnen, man darf es nur weiterschenken“, sagt Oma zur kleinen Anna. Linda Wolfgruber und Gino Alberti erzählen mit stimmungsvollen Bildern, wie das geheimnisvolle rote Paket das Leben im Dorf verändert.

materielle Dinge dazu, Freude zu verbreiten? Was sonst? Warum denken Sie das?

- Etwas schenken, heißt ...

Gesprächsimpulse

- Was bedeutet das Schenken/die Geschichte für Sie?
- „Denn die Freude, die wir geben, kehrt ins eigne Herz zurück.“ Johann Wolfgang von Goethe
- Wie gelingt es, Freude weiterzugeben? Was braucht es dazu? Dienen ausschließlich

Linda Wolfgruber, Gino
Alberti, *Das rote Paket*,
Bohem Press

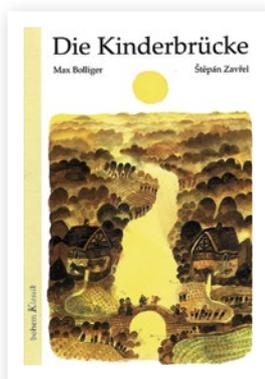


Eine Bilderbuchbetrachtung eignet sich vorzugsweise für die Einzelbetreuung. In diesem Setting können Sie auf Äußerungen des zu Betreuenden in dialogischer Weise individuell eingehen. Ziel ist in erster Linie, gemeinsam eine unbeschwerter und bereichernde Zeit zu verbringen. Bitte nutzen Sie eine Bilderbuchbetrachtung nicht als Gedächtnistraining, indem Sie den Inhalt der Geschichte nochmals abfragen. Freuen Sie sich über das Gespräch, das sich entwickelt (dessen Inhalt muss nicht unbedingt mit

dem der Geschichte übereinstimmen), und lassen Sie das Zusammensein positiv nachklingen. Nutzen Sie diese Zeit, um Ihre professionelle Beziehung zu stärken, um Vertrauen und Sicherheit zu vermitteln.

Bilderbücher in kleiner, homogener Gruppe betrachten

Wollen Sie ein Gruppenangebot durchführen, hängt die Gruppengröße von Ihren Möglichkeiten in der Einrichtung



*M. Bolliger, Štěpán Zavřel,
Die Kinderbrücke,
Bohem Press (Klassik)*

Eine Geschichte über das Brückenbauen

An einem Fluss wohnten zwei Bauern: der eine am rechten, der andere am linken Ufer. Die beiden Bauern waren neidisch aufeinander, denn beide würden lieber am anderen Ufer wohnen. Doch die Kinder der Bauern teilen

schöne Dinge und bauen gemeinsam eine Steinbrücke. Durch sie finden die Bauern zueinander. Eine Geschichte über die Erkenntnis, dass das Leben viel schöner ist, wenn man gemeinsam – wortwörtlich – Brücken baut und aufeinander zugeht.

Gesprächsimpulse

- Brücken zueinander bauen: wie gelingt dies über vermeintliche Hindernisse hinweg?
- Was haben Kinder Erwachsenen in der Gestaltung von Beziehungen voraus?
- Was können Erwachsene (diesbezüglich und im Allgemeinen) von Kindern lernen?

Eine Geschichte über das Glück

Da es ja heißt, das Glück sei das Wichtigste überhaupt, ist die Schlange lang, als beschlossen wird, Glück zu verkaufen – in kleinen und großen Gefäßen oder gleich in Familienpackungen. Eine Oma steht an, ein Junge, eine Mutter mit vielen Kindern – alle wollen sie das Glück kaufen. Schade nur, dass dem Glückverkäufer, als er zusammenpackt und geht, ein kleines Gefäß herunterfällt und die Wahrheit ans Licht kommt. Das Glück kann man weder verkaufen noch kaufen. Aber wo findet man es dann? Wie sagte man noch früher? In den kleinen Dingen ...

Gesprächsimpulse

- Wann sind Menschen glücklich? Wann sind Sie – ganz persönlich – glücklich?
- Wie fühlt sich das Glück an? Kann man Glück oder Glücklichkeit lernen? Wie?

- Kann man Glück festhalten? Warum denken Sie das?
- Kann man Glück erzwingen? Warum denken Sie das?
- Kann man Glück teilen? Wie macht man das? Wie fühlt sich das an?
- Wie könnte man Kindern das Glück erklären? Wie zeigen Kinder, dass sie glücklich sind?
- Was können wir diesbezüglich von Kindern lernen?
- Was bedeutet es, wenn jemand sagt: „Zum Glück!“? Was ist ein Glückspilz?
- Was ist für Sie – ganz persönlich – der Schlüssel zum Glück?

*Davide Cali, Marco Somà,
Der Glücksverkäufer,
Carl-Auer Verlag*

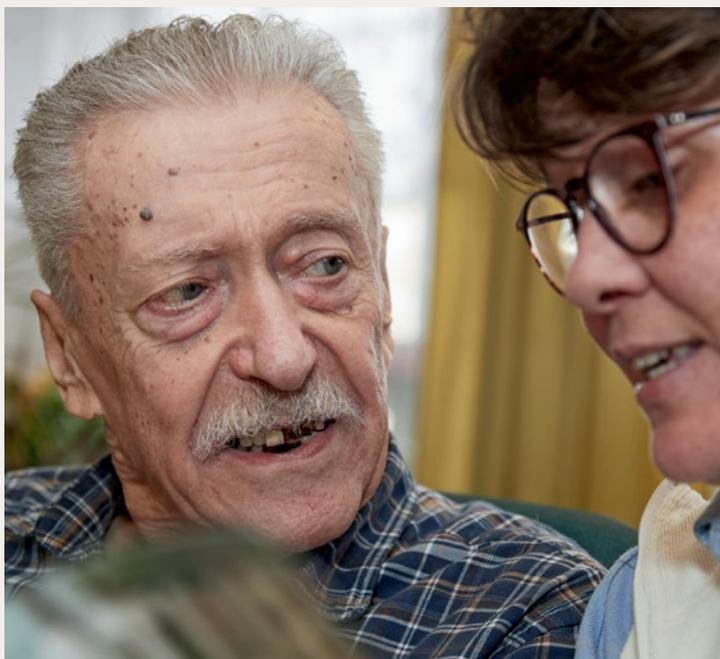


Türöffner zum Dialog: Bilderbuchbetrachtung in der Einzelbetreuung.

ab. Sie wissen selbst am besten, mit welcher Teilnehmerzahl Sie sich persönlich am wohlsten und sichersten fühlen. Da jedes Bilderbuch ein Schwerpunktthema beinhaltet, ist es von Vorteil, eine homogene Gruppe mit vier bis maximal sechs Teilnehmenden zusammenzubringen.

Stellen Sie für die Bilderbuchbetrachtung einen offenen Halbkreis aus Stühlen und setzen sich mittig gegenüber. In dieser Anordnung gelingt es Ihnen, gleichzeitig vorzulesen und für alle gut sichtbar, die Bilder zu zeigen. So können Sie ohne Weiteres nach jeder vorgelesenen Seite aufstehen und die Buchseite aus der Nähe zeigen, was zu einem besseren Verständnis beiträgt und das Publikum individuell miteinbezieht. Ein kurzer Satz zur Geschichte oder zum Bild im Vorübergehen aktiviert und hilft, sich weiterhin auf die Geschichte zu fokussieren und sich für ihren Fortgang zu interessieren.

Das Vorlesen an sich orientiert sich an den individuellen Fähigkeiten Ihrer Zuhörerinnen und Zuhörer. Passen Sie Ihre Mimik und Gestik an die Zielgruppe an, halten Blickkontakt, lesen flüssig vor mit Pausen und eigener Begeisterung für die Geschichte. Die Art wie Sie vorlesen gestaltet den Zugang zu den Menschen, die Sie mit der Geschichte erreichen wollen sowie die Dialoge, die sich währenddessen oder im Anschluss daraus ergeben.



Nutzen Sie als Vorlesende Ihre Stimme, um den Text bewusst inspirierend zu untermalen. Setzen Sie dafür Tonlage und Rhythmus passend ein und erzeugen Sie eine positive und angstfreie Atmosphäre. Vermitteln Sie die Gewissheit, dass keine unerwarteten Forderungen folgen, und fragen Sie im Nachhinein kein Wissen ab.

In Bilderbüchern wird eine Form der Sprache lebendig, die sich von der Alltagssprache unterscheidet. Als Ergänzung zum alltäglichen Austausch geben Sie auf diese Art wertvolle sprachförderliche Impulse und Anregungen. Sie können die Bilderbücher auch ohne die zugehörigen Illustrationen zeigen. Falls Sie das Gefühl haben, es ist dem Ablauf nicht zuträglich, lassen Sie diese weg und lesen nur die Geschichte vor. Durch die in Bilderbüchern typische Unterteilung in kleine Text-Portionen kommt während des Vorlesens eine stimmige und harmonische Gliederung zustande.

Das Vergnügen und die Freude am Gespräch stehen im Vordergrund

Beim Vorlesen von Bilderbüchern – und allen anderen Geschichten – steht für Sie als Fachkraft für Menschen mit Demenz nicht deren Textverständnis im Vordergrund. Bedeutsam ist vielmehr das unbeschwerte Vergnügen, ein Buch vorgelesen zu bekommen sowie die Freude am Gespräch, das von Ihrer Empathie und Freundlichkeit geprägt ist. Unabhängig davon, ob und wie der Inhalt des Textes erfasst wird.



Foto und Bearbeitung: Jeanette Wäldin (vor Corona aufgenommen)

Der Gesichtspunkt einer inhaltlichen Analyse des Textes spielt in der Betreuungsarbeit mit denjenigen Senioren eine Rolle, die nicht von Demenz betroffen sind. In diesen Dialogen gehen Sie selbstverständlich auf einzelne Aspekte ein, tauschen sich über den Inhalt des Buches und dessen Stellenwert für diesen Menschen aus. Hierbei ergibt sich oft die wunderbare Gelegenheit, um über das Leben in all seinen Facetten zu philosophieren.

Bei den Buchbeschreibungen der im Katalog aufgeführten 30 „Wortschätze“ finden Sie jeweils eine kleine Sammlung von offenen Fragen, die Sie im Anschluss Ihrer Bilderbuchbetrachtung erörtern können – analog zu den hier vorgestellten Büchern. Diese dienen lediglich zur Inspiration und zu Ihrer Orientierung. Sicherlich fallen Ihnen noch weitere Impulsfragen ein: Stellen Sie offene Fragen, ohne den Charakter eines Wissenstests. Falls es sich für Sie richtig anfühlt, blättern Sie dabei nochmals im Buch und lassen die gemeinsame Zeit damit ausklingen.

Das i-Tüpfelchen zum Schluss: Die Gedanken und Aussagen Ihres zu Betreuenden über die Bilderbuchbetrachtung und das abschließende Gespräch hinaus auch noch zu

notieren (eventuell in einem schönen Notizbuch), stellt eine sichtbare Form Ihrer Wertschätzung dar.

Vorlesen anregen – Begegnung gestalten

Bedenken Sie, dass mit dem Einzug in eine Senioreneinrichtung vertraute und wichtige Rollen des bisherigen Lebens verloren gehen. Ihr Anliegen als Fachkraft für die Soziale Betreuung ist es, eine Tagesstruktur zu gestalten, die nicht nur an Beschäftigung ausgerichtet ist, welche die Zeit zwischen den Mahlzeiten überbrückt, sondern das Gefühl von Identität und Einbeziehung möglich macht und explizit fördert.

Fragen Sie diejenigen Senioren, die noch selbst lesen und vorlesen können, ob sie Interesse an der Leitung einer regelmäßig wiederkehrenden Leserunde haben oder ob sie einzelne Bewohner, die diese Fähigkeit nicht mehr haben,

Zitat

„Ein Buch ist ein paar Zentimeter dick,
wenn es im Regal steht.
Aber wenn man es öffnet,
ist da eine ganze Welt.“

Ali Mitgutsch zugeschrieben



begleiten und unterstützen wollen, indem sie ihnen als Lesepate zur Seite stehen. Auf diese Weise fördern Sie den Erhalt vorhandener Fähigkeiten!

Initiieren Sie sowohl Interaktion als auch Beziehungen und tragen damit zum Entstehen einer neuen und sinnstiftenden Rolle für den Lesepaten innerhalb der Senioreneinrichtung bei: mit positiven Effekten auf das Selbstwertgefühl, die Selbstwirksamkeit und die Identität. ●



Jeanette Wäldin, Facherzieherin für Sprachförderung und Sprachheilpädagogik, TimeSlips Certified Facilitator, Betreuungsfachkraft, Sulzburg, im.dialog@sprachspielwiese.de, instagram.com/demenz.gedanken

Rund 30 Bilderbücher hat die Autorin in einem Katalog zusammengestellt, den Sie als Download zur Zeitschrift erhalten: aktivieren.net/zeitschrift/downloads